

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 114. | Winnenden, Donnerstag den 28. September 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

## Baumgüterverkauf.

Die Stadtgemeinde Winnenden beabsichtigt, mit den bisherigen Pachtgütern im Bilzplatz einen Verkaufsversuch zu machen und sind dieselben je nach dem Stand der Bäume in 18 größere und kleinere Parzell-Nummern abgetheilt. Der Verkauf findet

am Samstag den 30. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

auf dem Bilzplatz statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsbedingungen werden jedenfalls in Zielen sehr günstig für die Käufer gestellt werden.

Außer diesen Parzellen wird auch ein Verkaufsversuch mit einem weiteren ca. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen betragenden städtischen Grundstück zwischen dem Wald und den Stuhlberg-Weinbergen auf Birkmannsweiler Markung gemacht werden, wozu die Liebhaber auch auf den Platz eingeladen werden.

Den 25. Sept. 1882.

Gemeinderath-Vorstand

Jent.

Winnenden.

Diejenigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des Jahrs Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandversicherungs-Anschlags einer veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen wären, vorgekommen sind, werden zur Anmeldung derselben bis 15. Oktober d. J. aufgefordert.

Den 25. September 1882.

Rathschreiberei.  
Nagel.

Winnenden.

## Schönes Tafel-Obst

wird fortwährend gekauft und die höchsten Preise bezahlt, hauptsächlich für Goldrennetten und Champagner; ebenso auch

**Most-Obst.**

Andreas Weller.

227 13

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in unbewegliches Vermögen des mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden

Friedrich Wagner, Schuhmachers von hier kommt gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde Winnenden vom 26. d. Mts. am

Samstag den 28. Oktober d. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im ersten Verkaufstermine im Aufstreich zum Verkauf:



Hiesiger Markung:

2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>stel an einem 2stöck. Wohnhaus in der Ringbrunnengasse,

B.V.A. 1,372 M., Str.N. 1,400 M., Gder. Anschl. 1,500 M.

3 a.	07 qm.	Land in Seewiesen,	"	"	100 "
8 "	04 "	Acker in der Pfüze,	"	"	300 "
8 "	37 "	" im Adelsbach,	"	"	200 "
15 "	15 "	Weinberg im Schenkenberg,	"	"	600 "
13 "	30 "	Baumwiese im Glöckle oder hinter der Kirche	"	"	800 "

Burkhardtshofer Markung:

17 a.	79 qm.	Acker im kurzen Gewänd und	}	Gder. Anschl.	600 M.
8 "	27 "	" " Sieberhof,			

Die Zwangsvollstreckung wurde durch das K. Amtsgericht Waiblingen am 11. Septbr. 1882 angeordnet und zum Verwalter wurde Gemeinderath Mast hier bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jent und Rathschreiber Nagel.

Liebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.

Den 27. September 1882.

Gemeinderath.

Vorstand: Jent.

Winnenden.

Meine selbstverfertigten

## Futterschneidmaschinen

für Hand- und Göppelbetrieb, mit den von mir neu erfundenen sehr vortheilhaften Verbesserungen zum Preise von M. 60. und M. 70. per Stück, sowie eine Parthie gebrauchte, jedoch zum Theil noch sehr gut erhaltene und bestens hergerichtete Futterschneidmaschinen von M. 15. aufwärts empfiehlt den Herrn Landwirthen zu geneigter Abnahme.

E. Mildenberger.

## Futterschneidmaschinen-Messer jeder Art

und Gattung für alle Futterschneidmaschinen verkauft unter Garantie billigt zu M. 4., 5., 6. und M. 7. das Paar.

E. Mildenberger.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner ist zu haben: gut gearbeitete Tische, Sessel und Stuhl, Bettladen, Küchekästen, Nachtkästen Reise- und andere Koffer, Altvaterseffel.

Winnenden

## Schönes Tafel-Obst

kaufte fortwährend und bezahlt für Goldrennetten und Champagner 12-15 Mark per Str., ebenso kauft auch

**Most-Obst**

D. Haag, Händler.

Winnenden.

## Empfehlung.

Mein gut sortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren in den neuesten Faconen, von solider Arbeit und billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung.



Meine Zwickel und Brillen halte bestens empfohlen.

**G. Friedrich,**  
Gold- und Silberarbeiter.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager in sämmtlichen

## Buchbinder-Artikeln.

Kalender 1883 sind in großer Auswahl eingetroffen bei Obigem.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft

## Dreiässer,

à 363, 371 und 640 l. haltend, sowie eine Krautstunde, Liebhaber hiezu sind auf nächsten

Donnerstag den 28. Sept.

Vormittags 10 Uhr

in das Haus des Färber Elser eingeladen.

Bäcker Ankels Wittwe.

## Kartoffel.

In einigen Tagen bekommen wir eine größere Parthie ausgezeichnete, rothe und gelbe Kartoffeln und empfehlen solche in jedem Quantum zu billigstem Preis.

Muster stehen zu Diensten und nehmen Bestellungen entgegen.

**Ad. Dorn.**  
**C. F. Binz.**

Winnenden.

## Eingemachte kleine Essig-Gurken

sind wieder frisch angekommen bei

**A. Sommer's Ww.**

Winnenden.

## Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

**Karl Junker, Schuhmacher.**

Winnenden.

## Fruchtbranntwein

per Liter 40 Pfg., sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt

**Weiß, zur Germania.**

500 Mark

sind auf gute Versicherung auszuliehen. Von wem? sagt die Redaktion.



## Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Ab Antwerpen: I. Klasse: M 360 & 300; II. Klasse: M 220; III. Klasse: Zwischendeck M 90; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim. Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

**Kaufmann Julius Fink, Winnenden.**

Winnenden.

Aus Auftrag sucht

## 10 Sack Mostobst

womöglich Aepfel.

Sattler Krautter.

Winnenden.

## Bettfedern & Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

**Fr. Schnepfle.**

## Die hochinteressanten Memoiren

des Geh. Reg.-Rath Stieber

durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die Geheimgeschichte der letzten Decennien gewährt werden, erscheinen während des IV. Quartals neben dem spannenden Roman von Balduin Moellhausen: „Der Haushofmeister“ ausschließlich im täglichen Feuilleton des:

## Berliner Tageblatt.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind:

**Täglich zweimaliges Erscheinen** als Morgen- und Abendblatt. Letzteres wird bereits m. d. Abendzügen befördert, womit Abonnenten außerh. Berlins besonders gedient ist.

**Freisinnige, von allen speciellen Fraktionsrücksichten unabhängige politische Haltung**, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben.

**Zahlreiche Special-Telegramme** von eigenen Korrespondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.

**Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten und Herrenhauses sowie des Reichstags. Eine kurzgefaßte resumierende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes.

**Vollständige Handelszeitung**, sowohl die Fonds-Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurszettel der Berliner Börse. Gesteberichte. Eisenbahn-Einnahmen.

**Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie**, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere. Patent-Ertheilungen.

**Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage.

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnementspreis von nur

(für alle 4 Blätter zusammen)

**5 Mark, 25 Pf.**

für das Vierteljahr.

Man abonniere

schleunigst bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Zustellung des Blattes vom 1. October ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern gratis.

### Militärische und Sport-Nachrichten.

Personal-Veränderungen der Civil- und Militärbeamten. Ordens-Verleihungen.

### Reichhaltige und wohlgeschütete

Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, wodurch auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigt wird.

### Theater, Kunst, Literatur und Wissen-

schaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“, sorgfältige Behandlung. Auch erscheinen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren.

■ Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die werthvollen Separat-Beiblätter:

„Ulk“, Illustriertes Witzblatt. Derselbe sorgt mit seinem theils scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor in Wort und Bild für die Laclust der Leser.

„Deutsche Lesehalle“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt, der Unterhaltung u. Belehrung gewidmet.

„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“, welche neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft bringen.

## Abonnements-Einladung.

auf das

# „Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage Unterhaltungsblatt.

Unsere geehrten seitherigen Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Oktober beginnende Abonnement des IV. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu zahlreichem weiteren Abonnement freundlichst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition entgegen. — Anzeigen haben bei der großen Verbreitung den gewünschten Erfolg.

Mit dem vierten Quartal erscheint u. A. in diesem Blatte in einer größeren Anzahl von Abschnitten die über den Winter dauern, wieder eine Abhandlung in „populärer Naturwissenschaft“, und zwar über ein ebenso interessantes als unterhaltendes Thema, betreffend: „Den Instinkt der Thiere.“

Winnenden, im September 1882.

Die Redaktion des „Volks & Anzeigebblatts“.

Zum Spinnlohn

## von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast  $\frac{1}{3}$  billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert bei **garantirt** allerbesten Garnen die größte und renommierteste Lohn-, **Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim**, Station Dillingen a. Donau.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoffs macht, erhält die Garne innerhalb 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die **Woblöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solche Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart.** Se. Maj. der König hat aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Gemahlin dieser eine Schenkung von 20,000 Mark zu Gunsten der Olga-Heil-Anstalt in Stuttgart gemacht.

**Ulm.** Für die am 3. Oktober stattfindende Reichstagswahl von Ulm, Heidenheim und Geislingen sind nun nicht weniger als vier Kandidaten aufgestellt: 1) Nationalliberale und Freikonservative: Fabrikant Magirus in Ulm; 2) Klerikale; Windthorst; 3) Volkspartei: Fabrikant Henle und 4) Sozialdemokraten: Dr. Dull. Im Grunde dürfte es sich nur um Magirus und Henle handeln, die beiden anderen sind nur Zählkandidaten und zur Stimmenzerpflünderung aufgestellt.

**Paris, 22. Sept.** Der frühere französische Botschafter in Berlin, Graf Saint-Basile, hatte gestern eine lange Unterredung mit Duclere, der ihn angeblich befragte, ob er glaube, daß Deutschland England in der ägyptischen Frage unterstützen werde. Wie man wissen will, habe Saint-Basile geäußert, Deutschland sei gegen Frankreich bis zu dem Augenblick wohlgesinnt gewesen, wo Gambetta Freycinet's Sturz herbeigeführt habe, aber jetzt, wo Deutschland ohnehin durch die chauvinistischen Kundgebungen der letzten Zeit verstimmt worden sei, wäre es nicht unmöglich, daß Deutschland in ägyptischen Fragen mit England gehe.

Was die augenblickliche Lage in Ägypten betrifft, so schreitet die Pazifizierung des Landes rasch fort. Neueste Depeschen melden, daß nunmehr auch Damiette kapitulirt hat. Dagegen erfährt ein Gewährsmann der Daily News in Kairo von einer hervorragenden Persönlichkeit des Generalstabs Sir Garnet Wolseley's, daß die Frage betreffs der baldigen Rückkehr eines Theiles der Expeditionstruppen nach England noch nicht einmal discutirt werde. „Der schwierigste Theil unserer Aufgabe beginnt eben erst, und wir sehen keine sobaldige Aussicht zu einer theilweisen oder völligen Zurückziehung, welche so wie so von der Haltung der Großmächte abhängt.“ Diese Aeußerung ist um so wichtiger, als man allgemein der Ansicht ist, daß eine theilweise Heimbeförderung der Truppen gleich nach der Revue stattfinden soll.

**Alexandrien.** Das Verfahren gegen die Anstifter und Theilnehmer an der Rebellion dürfte in Bälde eröffnet werden. Es ist bereits ein Dekret des Khedive veröffentlicht betreffs Einsetzung einer Spezialkommission in Alexandrien zur Untersuchung der vom 11. bis zum 16. Juni hier begangenen Diebstähle, Morde, Brandstiftungen u. dgl. Die Kommission soll aus vier Europäern und drei Eingeborenen bestehen unter dem Präsidium Abdurrahman Rüschi's. Vertreter der Konsulate können den Sitzungen beiwohnen, haben aber bei Beschlüssen keine Stimme. — Ein anderes Dekret verfügt die Bildung einer ähnlichen Kommission in Tantah unter dem Vorsitze Mahmud Falaki's zur Untersuchung der in den übrigen Theilen Ägyptens während der Rebellion verübten Verbrechen.

**London, 25. Sept.** Die Königin erhob General Wolseley und den Admiral Seymour wegen ihrer Dienste in Ägypten unter Verleihung des Baronettitels in den Pairstand.

## Winnenden.

Einen größeren

## Boalofen

mit Kocheinrichtung hat billig zu verkaufen.

Chr. Single.

## Winnenden.

## Mehlwürmer

sucht zu kaufen.

A. Bühler.

## Winnenden.

**Grabsteine, Marmor-Kreuze, Schriftplatten** werden nach jeder Zeichnung sofort billig angefertigt, sowie auch stets vorräthig bei

C. Röhrle.

## Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

## Geld-Sorten.

20 Frankenstücke . . . .	16 Rmk.	22—26	3
Engl. Sovereigns . . . .	20 Rmk.	39—44	3
Russ. Imperiales . . . .	16 Rmk.	75—80	3
Dollars in Gold . . . .	4 Rmk.	19—23	3

C. J. Hespeler.

\* Was sieht die Nordamerikaner an? Sie haben der Regierung für dieses Jahr 78 Mill. Dollars, das sind 327 Mill. Mk., mehr bewilligt, als sie gefordert hatte. Die Regierung hat das Plus verweigert, der Congress erklärte aber, darin verstehe er keinen Spas und die Regierung müsse das Geld verwenden. Sie hat's denn auch endlich genommen. Eine europäische Regierung würde sich so etwas von einer Volksvertretung nicht bieten lassen.

## Landesnachrichten.

**Stuttgart, 25. Sept.** Die Ausstellung des württ. Gartenbauvereins ist gestern in Gegenwart der Frau Herzogin Vera, Kais. Hoh., eröffnet worden. Die Herzogin erschien als Stellvertreterin Ihrer Majestät der Königin. Die Ausstellung nimmt fast das ganze Parterre der Gewerbehalle ein, in welchem noch kürzlich die Bäckerei-Ausstellung ihren Triumph gefeiert hat. Das Ganze ist ebenso einfach als wahrhaft harmonisch; es ist ein wahrhaft edles Vergnügen, in dieser Ausstellung zu wandeln. Unter den Gallerien der beiden Seiten sind in je 2 Reihen auf Tafeln die verschiedensten Obstarten, Trauben, Küchengewächse aller Art, Bouquets, Kränze, Zierpflanzen, verschiedene Maschinen u. dgl. in reichster Auswahl aufgestellt.

**Gannstatt, 25. Sept.** In verfloßener Nacht wollte sich der frühere Hausknecht des Hotel zu den vier Jahreszeiten in letzterem durch einen Pistolenschuß entleiden. Der Schuß riß ihm die untere Gesichtshälfte, Kinn, Mund und Oberlippe weg, so daß er fürchterlich zugerichtet, aber nicht getödtet wurde. Die Aerzte glauben sogar, ihn retten zu können. Der Lebenssatte heißt Martin Maier und ist von Osterdingen, O. A. Tübingen. Was den 19jährigen Burschen zu seinem verzweifeltsten Entschluß brachte, ist unbekannt. Außerliche Ursachen sind nicht zu denken, dagegen war er immer, wie man sagt, etwas „überspannt“ und trank zuweilen über Durs.

## Verschiedenes.

**Freiburg.** Die Zahl der bei dem Hugstetter Eisenbahn-Unfall Verunglückten steht nunmehr fest. Es sind sofort getödtet worden und bisher an ihren Verletzungen gestorben im Ganzen 75 Personen; schwer und mittelschwer verletzt sind 95 Personen und leichtere Verletzungen haben gegen 100 Personen davongetragen. Die Gesamtzahl aller Verunglückten beläuft sich hiernach auf die fürchterlich hohe Ziffer 270. Von den Schwerverwundeten schweben noch vier in Lebensgefahr.

Aus Ungarn. Zu Kapolna, ereignete sich am 14. Sept. ein Fall von Lynchjustiz. Der Steuerrekutor, von den Bewohnern beschimpft, ließ sich so weit hureißen, zwei der Angreifer mit Revolvergeschüssen niederzustrecken. Der Rekutor mußte sich sodann vor Wuth des erbitterten Volkes in ein Haus flüchten welches angezündet wurde, so daß der Rekutor verbrannte. Aus Miskolcz mußte Militär requirirt werden, um die Ordnung wiederherzustellen.

+ In Triest ist ein Techniker das Opfer seiner Unvorsicht geworden. Er erfaßte beide Leitungsdrähte der elektrischen Beleuchtung und wurde augenblicklich durch den elektrischen Strom getödtet.

Wien, 24. Sept. Als der heute Mittag von Esseg in Kroatien abgegangene gemischte Zug der Mofib-Fiumaner Bahn bald nach Verlassen des Bahnhofes die hölzerne Gitterbrücke über die Drau passirte, brach der siebente Jochpfeiler derselben ein und die Maschine nebst Tender und vier Güterwaggons stürzten in den Fluß, der in Folge Hochwassers aus den Alpen stark angeschwollen ist. In zwei Güterwaggons befanden sich 74 heimkehrende beurlaubte Husaren aus Bosnien; von denselben sind fünfundzwanzig ertrunken, einer erlitt einen Rippenbruch, siebzehn sind leichter verletzt, die übrigen gerettet. Die Personenwaggons blieben auf dem festen Brückentheil stehen, da glücklicherweise die Kuppelungskette riß. Von Passagieren in diesen Waggons erlitt nur eine Frau eine leichte Kontusion, das Personal von Lokomotive und Tender rettete sich schwimmend. Schuld an der Katastrophe wird von fachmännischer Seite dem Umstande zugeschrieben, daß sich in Folge Hochwassers vor der betreffenden Stelle der Brücke eine förmliche Insel von Klößen anschwemmte, deren Entfernung nicht energisch genug betrieben wurde. Dagegen heißt es auch: Es steht fest, daß das Unglück durch denkbar größte Leichtfertigkeit herbeigeführt worden ist. Seit Jahresfrist gilt die Brücke als haufällig; Einheimische führen seit lange nicht mehr auf der Bahn über die Brücke, sondern mit Wagen zur nächsten Station jenseits der Brücke. Der Bau einer neuen Eisenbahnbrücke war zwar schon in Angriff genommen.

Das regnerische Wetter dieses Sommers. Der Leipziger Professor Reclam gibt über dieses Kapitel in einem Briefe an einen mecklenburgischen Gutsbesitzer einige Belehrung. „Was die Ursachen des heurigen schlechten Sommerwetters vermuthlich gewesen sind“ — schreibt er — „werden Sie in ein bis anderthalb Jahren aus meteorologischen Mittheilungen erfahren und sehr gelehrt bewiesen erhalten. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, da man erst nach Ablauf einer längeren Zeit Einblick in die Ursachen und deren Tragweite gewinnen kann. Daß die Kometen und die Sonnenflecken, sowie der zu erwartende Durchschnitt der Venus völlig schuldblos an unsern Wetterzuständen sind, kann ich Ihnen bestimmt versichern. Es handelt sich vielmehr um den Kampf der Winde, d. h. um die (obere) Aequatorialströmung aus Südwest, welche gewöhnlich im Sommer herrscht und uns warmes Wetter bringt. Dieselbe läßt aber ihre im Meere aufgefogene Feuchtigkeit fallen, wenn sie in kalte Luft kommt. Dieses Jahr aber waren die hochnordischen Meere im Winter stark gefroren und noch jetzt schwimmen mächtige Eisberge mit der Meeresströmung von Nord nach Süd. Die (untere) Polarwindströmung der Luft durchkühlt sich an diesen Eismassen, bringt uns so viele Kälte, daß wir im August den Ofen heizen müssen und läßt aus der feuchten Luft der Aequatorströmung den Regen fallen. So ist wenigstens die Kälte und der häufige Regen diesen Sommers aus den nächsten Ursachen erklärt.“

### Der Reichsfreund,

das neue fortschrittliche Wochenblatt, erregt das Mißfallen der „N. N. Z.“ in so hohem Grade, daß sie der Besprechung seiner Nr. 3 gestern einen höchlicherbosten mehrspaltigen Leitartikel widmet. Erst dadurch erhalten wir die Gewißheit, daß eine kleine Erzählung, die wir für eine glückliche Satyre hielten, wirklich und wahrhaftig das ist, wofür sie sich ausgibt, nemlich eine wahre Geschichte: denn, sagt das Leiborgan, „die Persönlichkeiten sind so deutlich präzisirt, daß Niemand, der das parlamentarische Parquet kennt, über sie im Zweifel bleiben kann.“ Wir kennen zwar besagtes Parquet nicht, könnten aber für die Rollen der beiden Hauptdarsteller je ein halbes Duzend Herren von K., mit Personal- und Erbadel, stellen, und so mag die lustige und lehrreiche Geschichte nachträglich auch im „Beob.“ stehen, obgleich unsere Wähler die Nutzenanwendung gemacht haben, ehe sie dieselbe hörten.

So machen's die K. . . .!

Eine wahre Geschichte mit Nutzenanwendung.

Am 11. Mai 1882 wurde in Berlin das Abgeordnetehaus geschlossen. Nach Schluß der Sitzung stiegen am Dönhofsplatz, wo das Haus der Abgeordneten gelegen ist, mehrere deutschconservative Abgeordnete in den Pferdebahnwagen und fuhren nach dem Potsdamer Thore zu. Neben einander kamen zu sitzen der Landrath von K. aus Pommern und der Major von K. aus Sachsen, der mit dem bekannten Parteiführer der Deutschconservativen, Landrath von J., denselben Wahlkreis vertritt.

Zwischen dem Landrath von K. und dem Major von K. entspann sich folgendes Gespräch.

Landrath v. K.: Sie kommen doch wieder, Herr Kollege?

Major v. K.: Ich? — Ach nein, Herr Kollege! —

Landrath: Nehmen Sie kein Mandat wieder an?

Major: Nein. Ich hab' es satt — kann nicht gut abkommen, — kann auch den Kerger nicht vertragen und — wiedergewählt würde ich auch nicht.

Landrath: Nicht wiedergewählt? Ist es nicht sicher bei Ihnen?  
Major: Nein, gar nicht! Zum Reichstage sind wir geschlagen...  
Landrath: Aber unser J. ist doch nicht gefährdet! Das ist doch nicht möglich! Ein so tüchtiger Landrath und beliebt und thätig und energisch...  
Major: Das wohl — aber wiedergewählt wird er schwerlich: Die Sache stünde so schlecht noch nicht — aber, denken Sie, was wir jetzt hören, was die K. . . . vorhaben. . . .

Landrath: Na, und?  
Major: Sie stellen gegen uns zwei angesehene fortschrittliche Bauern auf!

Landrath: Zwei fortschrittliche Bauern? richtige Bauern?  
Major: Zwei richtige fortschrittliche Bauern . . . und dann sind wir verloren!

Landrath: Ja, dann sind Sie verloren!

Major: Nicht wahr? — ist das nicht niederträchtig?

Landrath: Ja wahrhaftig, da hört alles auf!

Major: Ja, ja, Herr Kollege — so machen's die K. . . .!

Die Herren Kollegen, welche dieses Gespräch in lauteften Worten führten, hatten nicht beachtet, daß unweit von ihnen ein fortschrittlicher Abgeordneter saß, der sich hätte die Ohren verstopfen müssen, um das Gespräch nicht zu hören. Derselbe stieg am Halteplatz vor dem Reichstagsgebäude aus. Als er beim Aussteigen die Herren Kollegen freundlich grüßte und sich dabei des Lächelns nicht enthalten konnte, sahen sich die beiden Herren von K. verwundert an.

„Die Nutzenanwendung ist leicht,“ meint der Reichsfreund und pläbirt für die Candidatur freisinniger Bauern, wo die ländlichen Wähler gegen freisinnige Städter verheßt, oder gewisse alteingewurzelte conservative Abgeordnete auszuroden sind. Das Rezept brauchen wir im Schwabenland nicht erst zu empfehlen. Da ist der Bauer von ihm selber daraufgekommen. Wenn übrigens das zartfühlende Leiborgan fragt, wo der öffentliche Anstand bleibt, wenn man ein solches Gespräch druckt, so möchten wir dagegen fragen, wo er bleibt, wenn man es führt?

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart, 25. Sept.** Die hinter uns liegende Woche brachte uns bei niedrigerer Temperatur schwere Regengüsse und in manchen Thälern Ueberschwemmung, wodurch viel Futter zu Grunde ging und nichts geerntet werden konnte, weil nichts trocken zu bringen war. Die Stimmung ist in Folge dieser fortgesetzt schlechten Witterung eine sehr gedrückte und macht sich im ganzen Geschäftsleben fühlbar. Heute ist seit Wochen der erste Tag, der uns hoffen läßt, daß wir diesen Herbst noch helle Witterung bekommen, um die Bestellung der Winterfaat und die Ernte der letzten Feldfrüchte ordnungsmäßig durchführen zu können. Bezüglich des Getreidehandels können wir nichts neues berichten, die flauere Tendenz dauert fort und scheinen die Preise immer noch mehr zurückgehen zu wollen. Für beschädigte Waare, die leider bei uns vorherrschend ist, gibt es eigentlich gar keinen Marktpreis, sie findet auch um sehr niedrige Preise selten Nehmer; es werden noch Monate vergehen müssen, bis dieselbe auf normalen Absatz rechnen kann. Das Wenige, was heute umgesetzt wurde, war impotirte Waare. Der Umsatz in Hopfen war ebenfalls wenig belangreich, jedoch bei steigenden Preisen. Käufer waren zahlreich vorhanden, jedoch fehlte es an Waare.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. —, — Mk., ungar. 22,50 Mk., Weizen ungar. I. 23,— Mk., russischer 22,— Mk., Kernen 22,75 bis 22,50 Mk., Dinkel —, — Mk. je nach Qualität. Roggen ungarischer —, — Mk., Gerste ungar. —, — Mk., Hafer —, — Mk., Hopfen —, — Mk., Mohn —, — Mk.

**Stuttgart, 21. Sept.** Wochenmarkt en gros. Leonhardsplatz: 200 Sack Kartoffeln, der Zentner 3,80—4,— Mk.; Wilhelmsplatz: 700 Sack Mostobst, der Zentner 7—7,50 Mk.; Marktplatz: 3500 Stück Silberkraut, das Hundert zu 10—16 Mk.

**Obst.** Kleinsachsenheim. Birnen 4 M. 50 Pfg. bis 6 M. 50 per Ctr. — Nußdorf. Aepfel 7 bis 8 M. per Ctr. — Gündelbach. Fallobst 5 bis 6 M. per Ctr. — Weinsberg. Fallobst 5 M. 40 bis 60 Pfg. Mostobst 6 M. 30 Pfg. bis 7 M. per Ctr. — Heilbronn. Aepfel 6 M. bis 7 M. 50 Pfg. per Ctr., gem. Obst 5 M. 60 Pfg. bis 6 M. 50 Pfg. Neutlingen. 12, 13, 14 und Mk. per Sack. Tübingen. Aepfel 11 M. bis 12 M. 50 Pfg., Birnen 12 bis 14 M. per Sack.

**Kartoffeln.** Heilbronn. Gelbe 3 M. 80 Pfg. bis 4 M. 20, Wurstkartoffeln 4 M. bis 4 M. 40 Pfg., blaue 5 M. per Ctr. — Neutlingen. Auf dem Wochenmarkt kosteten Kartoffeln per Ctr. 3 M. 80 bis 4 M. 50 Pfg.